

Bürokratie-Hürden abbauen EV-Bericht vom 14.3.2024

EV-Serie „Auf dem Prüfstand“: Beirat Ü60 beleuchtet Pflegesituation in Emsdetten



EMSDETTEN. Der Fachkräftemangel ist auch in der Pflege ein großes Thema. Ihm widmet sich der Beirat Ü60 erneut in einem zweiten Beitrag zum Thema in der Serie „Auf dem Prüfstand“:

Wie können wir dem in Deutschland zunehmenden Fachkräftemangel in der Pflege wirksam entgegenwirken? Die Situation ist prekär, sie spitzt sich weiter zu.

Eine immer wieder diskutierte Antwort lautet: durch die Anwerbung von Arbeitskräften aus dem – gerne auch weiter entfernten – Ausland. Gunnar Sander, Leiter des Unternehmens Sander-Pflege, berichtete bei seinem Treffen mit dem Beirat Ü60 von seinen diesbezüglichen Vorstößen in Indien, Kenia und Marokko. Dies sind Länder, in denen ein Überschuss an Arbeitskräften besteht. Allein in Indien verlassen jährlich mehrere Millionen Menschen die Schulen, sie strömen auf den Arbeitsmarkt und viele von ihnen finden keine Stelle, schon gar nicht in Ausbildungsberufen.

Es wäre naheliegend, einen Teil der Arbeitsuchenden nach Deutschland zu bringen, die Neuankömmlinge auszubilden und ihnen langfristig hier in der Pflege eine Perspektive zu bieten. Das Einkommen, das sie hier erwartet, übertrifft mit 1100 Euro Vergütung im ersten Ausbildungsjahr bereits den üblichen Verdienst in deren Heimatland.

Selbstredend ist nicht jeder Mensch für einen Pflegeberuf geeignet. Auch nicht jede und jeder würde es auf Dauer hier „aushalten“. Und: Integration ist kein Vorgang, der sich von selbst ergibt. Wer in ein anderes Land kommt, muss viel lernen und sich auf andere soziale und gesellschaftliche Verhältnisse einstellen. Nicht selten kommt es vor, dass Arbeitskräfte aus fernen Ländern trotz einer gesicherten Existenz wieder zurück in ihr Heimatland möchten. Unter dem Strich stellen sich Heimweh und fehlende Kontakte als Gründe heraus.

Zudem werde die Eingliederung durch den Formalismus der Behörden und eine unzureichende Flexibilität in der Gesetzgebung erschwert, berichten Arbeitgeber in der Pflege. Deutschland sei nach wie vor das Land der Bürokratie.

Es stellt sich für den Beirat Ü60 die Frage: Kann man Berufsanfänger aus dem Ausland nach Deutschland holen und die Situation für sie hier vor Ort so attraktiv gestalten, dass sie sich integrieren und auch bleiben möchten?

Das Ehrenamt bietet hierzu sicherlich Möglichkeiten: Patenschaften könnten ein Mittel sein, in denen Hilfestellungen beim Erlernen der Sprache und bei der sozialen Integration geleistet werden. Es wäre eine organisatorische Aufgabe, zu der jeder Emsdettener und jede Emsdettenerin, egal welchen Alters, beitragen könnte. Verwiesen sei auf jene Immobilien, die wegen fehlender Pflegekräfte nicht genutzt werden. Dem Land und den Kommunen nützen keine teuren Investitionen, wenn die Arbeitskräfte fehlen.

Die EV-Serie „Auf dem Prüfstand“ erscheint donnerstags in der Emsdettener Volkszeitung. Hier befasst sich der Beirat Ü60 in eigenen Beiträgen mit der Pflegesituation. In der nächsten Folge geht es um das Thema Künstliche Intelligenz als fester Bestandteil der Pflegesysteme.